

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## EINFÜHRUNG

von Dr. FRANZ OTTMANN,

Schriftführer des „Vereins der Museumsfreunde in Wien“

Die neuere englische Kunst war ganz besonders von der Gefahr bedroht, die über allen Nachgeborenen schwebt. Als das Land, das eine reiche Kunst des Mittelalters hinter sich hatte, nach langem Schlafe wieder eigene Künstler hervorbrachte, hatte inzwischen das übrige Europa seine Renaissancekunst durchlebt und stand mitten im Barock. Wollte man diese Entwicklung in Eilschritten nachholen, so war es unvermeidlich, daß man zu mehr oder weniger erlernbaren Rezepten griff. Alles das, was besonders Meier-Graefe<sup>1</sup> gegen Reynolds und Turner einwendet, erklärt sich aus dieser durch die Verspätung gegebenen Zwangslage. Aber Reynolds hat doch die Porträtkunst durch die imposante Gewalt seiner Männergestalten, die bestechende Anmut seiner Frauen, namentlich aber durch die frische Lebendigkeit seiner Gruppen bereichert. Und Turner hat der Welt eine Vision sondergleichen geschenkt.

Die Akademie (gegründet 1768) machte hier wie allerwärts aus den Resultaten ein System, das den werdenden Maler an der Schwelle empfing und ein Netz über ihn warf. Jede Auflehnung wurde damit immer schwieriger. Um so bewundernswerter ist es, daß doch gerade in England dieses System und damit Barock und Rokoko durchbrochen und der Weg zu einer neuen, der Kunst des 19. Jahrhunderts, gebahnt wurde. Auch nicht mit einem Schläge. Hogarth hat durch seine scharfe Verhöhnung der Porträtmaler, die er „portrait-manufacturers“ nannte, gleichsam ein Loch geschlagen und durch seine sichere Erdhaftigkeit den Weg gewiesen. Die frühe Hinwendung zum frischen, luftigen Aquarell schürfte weiter, Wilson und Gainsborough tasteten über Claude Lorrain

<sup>1</sup> Jul. Meier-Graefe, Die großen Engländer. München, Piper, 1908.